

LEITFADEN FÜR ELTERN · FAMILIE & ALLTAG

DIE 10 GEBOTE DES INTERNETSCHUTZES

Zehn klare Familienregeln gegen Cybergrooming – zum Ausdrucken, Aufhängen und gemeinsam Besprechen

EINHORNCREW
Nick Hein & Lucy Wang
einhorncrew.de

Täter suchen Kinder genau dort, wo sie täglich spielen und chatten. Diese zehn Regeln machen es ihnen deutlich schwerer. Hängt sie gut sichtbar zu Hause auf und geht sie in Ruhe gemeinsam mit eurem Kind durch – ohne Angst zu machen, sondern mit klaren Absprachen.

01 Redet, bevor etwas passiert.
Fragt interessiert nach Spielen, Apps und Online-Freunden. Wer früh und ohne Misstrauen über das Netz spricht, erfährt im Ernstfall deutlich früher davon.

02 Erzählen gibt nie Ärger.
Sagt eurem Kind klar: Du bekommst keinen Ärger und kein Handyverbot, wenn du mir etwas erzählst. Angst vor Strafe oder Geräteentzug ist der Hauptgrund, warum Kinder schweigen.

03 Echtes Alter in jedem Konto.
Viele Schutzfilter greifen nur, wenn das richtige Geburtsdatum hinterlegt ist. Richtet Konten gemeinsam ein – niemals mit einem falschen Erwachsenen-Alter.

04 Profile privat, Fremde draußen.
Profile auf privat stellen, Direktnachrichten und Freundschaftsanfragen von Unbekannten abschalten. Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Roblox, Discord, Snapchat und TikTok gibt es auf einhorncrew.de/fuer-eltern.

05 Standort bleibt geheim.
Standortfreigaben in Apps und Kamera-Einstellungen abschalten, bei Snapchat den Geistmodus aktivieren. Keine Schule, keine Wohnadresse und kein Sportverein im Profilnamen oder auf Fotos.

06 Nachts gehören Geräte nicht ins Kinderzimmer.
Viele Übergriffe und Erpressungsversuche passieren spät abends, wenn Kinder allein im Zimmer sind. Ein fester Ladeplatz außerhalb des Kinderzimmers schützt.

07 Online-Freunde sind Fremde, solange man sie nicht real kennt.
Wer im Chat schreibt, ist nicht immer der, der er vorgibt zu sein. Ein Profilbild, eine Stimme oder ein Video beweist kein echtes Alter.

08 Geheimnisse mit Fremden sind immer ein Alarmsignal.
„Erzähl das keinem“, „Das bleibt unser Geheimnis“ oder „Lass uns auf WhatsApp/Snapchat wechseln“: Das sind klassische Manipulationssätze von Tätern.

09 Keine Bilder von sich verschicken – niemals intime Aufnahmen.
Einmal verschickt, lässt sich kein Bild im Netz zurückholen. Auch selbstlöschende Snaps werden mit einem Zweithandy abfotografiert und als Druckmittel genutzt.

10 Geschenke von Fremden sind Köder.
Robux, Skins, V-Bucks, Discord-Nitro oder Guthabenkarten von Unbekannten sind nie umsonst – Täter erzeugen damit gezielt Schuldgefühle. Gemeinsam ablehnen und blockieren.

WICHTIGE GRUNDEINSTELLUNGEN AUF DEN BELIEBTESTEN PLATTFORMEN (ANLEITUNGEN AUF EINHORNCREW.DE/FUER-ELTERN)

TikTok & Instagram: Konto auf „Privat“ stellen, Direktnachrichten für Fremde sperren, Familienkopplung nutzen.

Roblox & Online-Games: Chat-Filter auf „Freunde“ oder „Niemand“ setzen, PIN für Kontoeinstellungen aktivieren.

Snapchat & WhatsApp: Geistmodus im Standort aktivieren, „Wer kann mich kontaktieren“ auf „Meine Freunde“ begrenzen.

Wenn doch etwas passiert ist:
Ruhe bewahren, dem Kind keine Vorwürfe machen, Chat über die Exportfunktion sichern, Bilder im Chat belassen und nicht löschen, und den Täter nicht warnen. Unser Notfallplan zeigt euch jeden Schritt.

VERDACHT MELDEN & ELTERN-RATGEBER

einhorncrew.de/fuer-eltern →

Alle Plattform-Anleitungen, das Schutzpass-Quiz für Kinder und der 4-Schritte-Melde-Assistent: